

## INHALTSVERZEICHNIS

Praefatio Gratiarumque Actio .....	5
Abkürzungsverzeichnis .....	13
Tabellenverzeichnis .....	14
A. Grundlagen .....	17
I. Einleitung .....	17
II. Untersuchungsgegenstand: Ziele, Methoden, Abgrenzung .....	28
II.1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung .....	28
II.2. Forschungsstand und Methode .....	29
II.2.1. Stand der Forschung zur Tübinger Universität und zur Philosophischen Fakultät .....	29
II.2.2. Prosopographie, Kollektivbiographie, Personenforschung .....	35
II.3. Abgrenzung des Untersuchungszeitraumes 1652 bis 1752 ...	41
III. Die Philosophische Fakultät im 17. und 18. Jahrhundert:	
Normative Strukturen, Fächerspektrum, Terminologie .....	45
III.1. Normative und institutionelle Grundlagen der Tübinger Philosophischen Fakultät .....	45
III.1.1. Die normativen Voraussetzungen der Philosophischen Fakultät vom frühen 17. Jahrhundert bis zur Statutenrenovation 1752 .....	45
III.1.2. Die inhaltlichen Veränderungen zwischen den statuarischen Normsetzungen 1601 und 1752 .....	61
III.1.2.1. Das Gefüge der professiones an der Philosophischen Fakultät zwischen 1652 und 1752 .....	61
III.1.2.2. Professio – Lectio – Professur: Zur Terminologie ..	66
III.2. Die einzelnen professiones der Tübinger Philosophischen Fakultät .....	71
III.2.1. Logik und Metaphysik .....	71
III.2.2. Moralphilosophie – Praktische Philosophie – Ethik .....	77
III.2.3. Mathematik und Physik .....	79
III.2.4. Geschichte, Dichtkunst und Beredsamkeit .....	85
III.2.5. Griechisch .....	88
III.2.6. Hebräisch .....	89
III.3. Philosophie und Philosophische Fakultät, Propädeutik und Fachstudium: Zur Vielgestaltigkeit von Funktionen und Fächerspektrum .....	93

III.4. Die Entwicklung von Facultas Artium und Facultas Philosophica als Selbstbezeichnung und Fremdbeschreibung . . .	107
IV. Typologie der Lehrkräfte: Vom Professor ordinarius zum nicht immatrikulierten Ingenieur . . . . .	112
IV.1. Professor Philosophiae ordinarius (Typ A) . . . . .	113
IV.1.1. Die Terminologie des Professor Philosophiae ordinarius . . . . .	113
IV.1.2. Definitionskriterien eines Professor Philosophiae ordinarius . . . . .	116
IV.2. Professor Philosophiae extraordinarius (Typ B) . . . . .	132
IV.3. Sonstige Dozenten (Typ C) . . . . .	144
IV.3.1. Substituierende Extraordinarien . . . . .	144
IV.3.2. Professoren aus den oberen Fakultäten . . . . .	145
IV.3.3. Professoren des Collegium illustre . . . . .	145
IV.3.4. Lehrende ohne Professorentitel . . . . .	151
IV.3.4.1. Repetenten und Stipendiaten am Herzoglichen Stipendium . . . . .	151
IV.3.4.2. Private Lehrende . . . . .	154
IV.3.4.2.1. Privatdozenten – Privatlehrende – Habilitation . . . . .	154
IV.3.4.2.2. Private Lehrende in Tübingen im 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts . . . . .	158
IV.3.4.2.3. Information und Collegia: Formen und Termini privater Lehre . . . . .	170
V. Zwischenfazit . . . . .	176
VI. Das Quellenkorpus: Überlieferungssituation, Kritik, exemplarische Auswertung . . . . .	178
VI.1. Hauptquellen . . . . .	178
VI.1.1. Handschriftliche und archivische Materialien . . . . .	178
VI.1.2. Gedruckte Quellen . . . . .	183
VI.1.2.1. Biographische Quellen . . . . .	183
VI.1.2.1.1. Leichenpredigten und Leichenreden . . . . .	183
VI.1.2.1.2. Programmata . . . . .	189
VI.1.2.1.3. Sonstige zeitgenössische Lebensläufe . . . . .	191
VI.1.2.1.4. Personalbibliographie . . . . .	192
VI.1.2.2. Matrikeln . . . . .	192
VI.2. Sonstige Quellen . . . . .	195
VI.2.1. Zeitgenössische Gelehrtenlexika, Universitätsgeschichtsdarstellungen, Periodika . . . . .	195
VI.2.2. Moderne Biographien . . . . .	196
VI.2.3. Kirchenbücher . . . . .	197

VI.2.4. Korrespondenzen .....	197
VI.2.5. Stammbücher (Alba Amicorum) .....	199
VI.3. Der Überlieferungsbefund für Leichenpredigten und Programme im Hinblick auf sozial- und kulturhistorische Deutungsmöglichkeiten .....	200
VI.4. Fazit .....	207
B. Kollektivbiographie .....	209
I. Vorbemerkungen: Personenbestand, Vergleichsstudien .....	209
I.1. Aufgenommene Personen .....	209
I.2. Prosopographische und kollektivbiographische Vergleichsstudien .....	212
I.3. Methode .....	214
II. Auswertung .....	217
II.1. Herkunft und Hintergrund .....	217
II.1.1. Geographische Herkunft .....	217
II.1.1.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	217
II.1.1.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	222
II.1.2. Sozialer Hintergrund: Die Väter .....	226
II.1.2.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	226
II.1.2.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	236
II.1.3. Sozialer Hintergrund: Die Schwiegerväter .....	239
II.1.3.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	239
II.1.3.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	243
II.1.4. Professorenöhne und -schwiegersonöhne .....	246
II.1.4.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	246
II.1.4.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	249
II.2. Ausbildung und Studium .....	250
II.2.1. Generelle Tendenzen .....	250
II.2.1.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	250
II.2.1.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	257
II.2.2. Peregrinatio academica und Studienreisen .....	263
II.2.2.1. Terminologische und definitorische Probleme .....	263
II.2.2.2. Auswertung .....	268
II.2.2.2.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	268
II.2.2.2.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	284
II.3. Tätigkeiten vor der Professorenstellung .....	288
II.3.1. Die Verhältnisse in Tübingen .....	288
II.3.2. Vergleich mit anderen Universitäten .....	296

II.4. Professorenstellung und Lehrtätigkeit	300
II.4.1. Private Lehrtätigkeiten der künftigen Professoren vor ihrer Ernennung	300
II.4.1.1. Die Verhältnisse in Tübingen	300
II.4.1.2. Vergleich mit anderen Universitäten	304
II.4.2. Berufung: Durchschnittsalter	305
II.4.2.1. Die Verhältnisse in Tübingen	305
II.4.2.2. Vergleich mit anderen Universitäten	309
II.4.3. Berufung: Einflussfaktoren	310
II.4.4. Weitere Karrierewege: Amtsdauer, Fächerwechsel, Aufstieg in die oberen Fakultäten oder den landesherrlichen Dienst	318
II.4.4.1. Die Verhältnisse in Tübingen	318
II.4.4.2. Vergleich mit anderen Universitäten	327
II.4.5. Vakanzen und interimistische Lehrtätigkeit	331
II.4.6. Wechsel in die oberen Fakultäten	335
II.4.7. Vergleichende Betrachtung der Professores Philosophiae extraordinarii	338
II.5. Mitgliedschaft in gelehrten Gesellschaften	343
II.6. Phasen der Häufung extraordinärer, privater und interimistischer Lehrtätigkeit	347
III. Zwischenfazit	351
C. Zusammenfassung und Ausblick: Was ist die Universität der Frühen Neuzeit? Das Beispiel der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen	355
I. Die Familien- und Landesuniversität: Symbol der ‚Erstarrung‘ oder alternativlose Rahmenstruktur?	355
II. Institution und Person: Zum Zusammenhang zwischen Statusunterschieden, sozioökonomischen Berechtigungen, Lehrbetrieb und Wissenschaftsentwicklung	366
III. Professionalisierung und Propädeutik: Zur problematischen Stellung der Philosophischen Fakultät zwischen ideellem Anspruch, Universitätswirklichkeit und sozialen Rahmenbedingungen	370
IV. Paradoxa und Übergänge: Zu Anpassungsdruck und Anpassungsfähigkeit der Universität – gestern, heute, morgen	375
D. Quellen- und Literaturverzeichnis	380
I. Quellenverzeichnis	380
I.1. Ungedruckte Quellen	380
I.2. Gedruckte Quellen	384

I.2.1. Matrikeln .....	384
I.2.2. Tübinger Lektionskataloge .....	386
I.2.3. Sonstige gedruckte Quellen .....	386
II. Bibliographie .....	389
II.1. Bibliographien, Findbücher, Lexika, Personenverzeichnisse, sonstige Hilfsmittel .....	389
II.2. Literatur .....	390
Personenregister .....	421
Ortsregister .....	426

#### Anhang (CD-ROM):

#### Prosopographischer Anhang

Einführung: Idealtypisches Muster der prosopographischen Erfassung .....	2
Biogramme .....	6
Nebenämter der Philosophischen Fakultät .....	264
I. Magister Domus bzw. Ephorus des Herzoglichen Stipendiums ..	264
II. Rector Contubernii bzw. Rector Bursae .....	265
III. Bibliothecarius Universitatis .....	267
IV. Pädagogarch bzw. Visitor der Lateinschulen ob der Steig ...	268

#### Personalbibliographie